



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, **4. November 2010**

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer **Dr. Fabian Vogt**
Oberstedten

Am 4. November 1922 gab es eine Weltsensation. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche hat noch mal nachgelesen.

Tutanhamun

Die Geldgeber der Expedition waren schon lange ungeduldig geworden: „Also gut. Dieses Jahr dürfen Sie noch suchen. Dann ist endgültig Schluss.“ Auch viele Experten prophezeiten: „Hier ist nichts mehr zu holen.“ Aber einer der Forscher wollte einfach nicht aufgeben.

Und am 4. November 1922 war es dann soweit. Arbeiter stießen auf eine Treppenstufe. „Kommt alle her!“ Bald ist die ganze Treppe freigelegt. Und der Forscher berichtet: „Als die Sonne unterging, fanden wir eine Tür. Verschlossen, verputzt und – versiegelt. Eine versiegelte Tür.“ Ja, das Siegel bewies, dass diese Tür fast 3000 Jahre von niemandem geöffnet worden war. So entdeckte der Archäologe Howard Carter das fast unversehrte Grab des ägyptischen Königs Tutanchamun.

Bis heute sind die Funde aus diesem Grab legendär: ein Thronstuhl, der Goldsarg, der Brustschmuck – vor allem aber die berühmte goldene Totenmaske des Pharaos, die heute im ägyptischen Museum in Kairo ausgestellt ist.

Fast ebenso aufregend waren für die Archäologen aber die Wandmalereien. Denn die zeigten eindeutig: Schon die alten Ägypter waren davon überzeugt, dass Verstorbene irgendwann wieder auferstehen. Dass der Tod nur ein Übergang ist, kein Ende. Klar, bis heute rätseln Menschen, was nach dem Sterben wohl genau passiert. Nun, die Grabfunde von Tutanchamun erzählen jedenfalls von einer unbändigen Hoffnung. Das gefällt mir.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de